

08.Dezember 2022

## Rede der Freien Wähler Fraktion zum Haushalt 2023

„es gilt das gesprochene Wort“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Heininger,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,  
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,  
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gremium,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,

unsere Haushaltsrede aus dem Jahr 2021 begann mit dem Satz:

„Das Jahr zwei nach Ausbruch einer weltweiten Pandemie. Ein Novum für die meisten Bürgerinnen und Bürger und für unsere Verwaltung“.

Für diese Haushaltsrede fiel es mir besonders schwer ein Thema zu finden, kommen doch bei all den Nachrichten und Entwicklungen in Europa und der Welt doch etliche Fragen auf:

Was kommt im Jahr 2023 und fortfolgende?

Besteht die Gefahr von sozialen Verwerfungen in der Gesellschaft?

Wie entwickelt sich der europäische Raum?

Was macht die kriegerische Auseinandersetzung in der Ukraine?

Besteht die Gefahr der Ausbreitung auf die Nato- Länder?

Folgen aus verbalen Drohungen des Aggressors Putin auch Taten?

Was machen die Regierungen von China, Nordkorea?

Wie reagiert die Bevölkerung auf die Energie - und Hungerkrise.

Gibt es für die Diplomatie, das „miteinander sprechen“, „das Kompromisse finden und gegenseitige Tolerieren“ noch eine Plattform auf dieser Welt.

Bei meiner Recherche zum diesjährigen Volkstrauertag stieß ich auf ein Zitat von Hannah Arendt, die als jüdische Theoretikerin und Publizistin von der Gestapo inhaftiert wurde.

„Das Böse kann die ganze Welt verwüsten, weil es wie ein Pilz an der Oberfläche weiterwuchert. Tief aber und radikal ist immer nur das Gute.“ Das Gute wirkt, zum Glück, tief und radikal hinein in die Gesellschaft. Nach diesem Zitat habe ich mich entschlossen optimistisch in das Jahr 2023 zu blicken. Optimismus und hier darf ich den Duden zitieren, kommt vom lat.: *optimum*, „das Beste“ und ist eine Lebensauffassung, in der die Welt oder eine Sache von der besten Seite betrachtet wird. Der Begriff bezeichnet allgemein eine heitere, zuversichtliche sowie lebensbejahende Grundhaltung. Mit dieser Haltung

und der Überzeugung an das Gute in der Gesellschaft, sowie der Tatsache, dass wir alle auf der besten aller möglichen Welten leben, müssen wir gemeinsam und miteinander gegen das Aufkommen von Despoten, die letztendlich nur aus egoistischen Gründen handeln, zusammenstehen und umso optimistischer und positiver in das Jahr 2023 starten.

Untermauert wird das positive Denken auch, weil das Bundesfinanzministerium in seinem Finanzbericht für das Jahr 2023 mit einer Jahreswachstumsrate des realen BIP von 2,5 % bei konjunktureller Aufwärtsdynamik, im Wesentlichen wie vor der Pandemie, rechnet.

Dabei liegen die Wachstumsprognosen nationaler und internationaler Institutionen (Stand: 21. Juni 2022) für das BIP in einer Spanne von 1,5 % bis 3,7 %. Der private Konsum dürfte erneut deutlich um 2,3 % steigen.

Die Investitionen in Ausrüstungen in der Industrie sollen um ca. 9,6% ansteigen. Für das Bauen wird eine Steigerung um ca. 2,2% prognostiziert.

Für die Weltwirtschaft erwartet die Bundesregierung im Jahr 2023 einen spürbaren Zuwachs. Hier sollen die Exporte mit 5,9 % wieder stärker ansteigen. Die Importe werden dagegen nur um ca. 5,3% ansteigen.

Positiv aufgenommen haben wir auch, dass die Verwaltung unsere Anregung zum Thema: „Einzelhandel, Ladensterben und Innenstadtentwicklung“ nun verstärkt in den Fokus genommen hat. Denn seit Jahren beklagen

viele Bürgerinnen und Bürger das Ladensterben in der Innenstadt. Wir haben dieses Bürgeranliegen sehr ernst genommen und deshalb in den letzten Jahren in modifizierter Form etliche Anträge zur Unterstützung des Einzelhandels, zu Gründeranreizen und zum proaktiven Umgang mit Leerständen gestellt. Uns freut es ausdrücklich, dass die Verwaltung dieses berechtigte Anliegen erkannt hat und mit Fleiß und Kreativität im Rahmen ihrer Möglichkeiten fortwährend an Lösungen arbeitet. Auch wenn für einige Bürgerinnen und Bürger das Tempo zu langsam erscheint, sind wir hier wirklich auf dem richtigen Weg. Ein Beispiel hierfür ist die Teilnahme am Projekt ‚Innenstadtberater‘ unter der Ägide der Industrie- und Handelskammer im Auftrag der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart. Wir finden es richtig, dass zum einen externe Fachkompetenz eingeholt wird und ein direkter Einbezug der Eislingerinnen und Eislinger als Einkaufende und Händler geschieht. Wie die Stadtverwaltung, erhoffen auch wir uns, aus der Teilnahme an diesem Projekt neue Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen. Gleichzeitig ermuntern wir alle Beteiligten den beschrittenen Weg fortzusetzen und – wo nötig – zu intensivieren oder modifizieren.

Wir beantragen hierzu einen ausführlichen Bericht bis Ende nächsten Jahres. Hier sind wir auf die Erkenntnisse und die Handlungsempfehlungen sehr gespannt.

Die Unterstützung der Stadt darf sich allerdings nicht nur auf den Einzelhandel beschränken, auch die Eislinger

Unternehmen und Dienstleister sollten gestärkt werden. Dies könnte, sofern möglich, durch eine direkte Auftragsvergabe an Betriebe und Büros innerhalb der Stadtgrenzen und im näheren Umfeld ermöglicht werden. Bei öffentlichen Ausschreibungen z.B. von Bauleistungen, aber auch Dienstleistungen sollte eine Gliederung in Teilleistungen vermehrt vorgesehen werden. Daher beantragen wir, von GU-Ausschreibungen abzusehen und durch Ausschreibungen von Teilleistungen auch kleinere und ortsansässigen Unternehmen und Dienstleistern die Möglichkeit zu geben, am Wettbewerb teilzunehmen.

Das Thema „Innenstadtentwicklung“ wurde vom Büro Morpho-Logic im Auftrag der Verwaltung im Jahr 2008 aufgegriffen und umgesetzt. Anhand dieser Vision war es möglich veränderte und moderne Stadtquartiere visuell darzustellen. Dadurch entstand ein Leitfaden für unsere Innenstadtentwicklung. Wir haben diese visionäre Arbeitsweise im Jahr 2008 unterstützt und halten diese Art der Vorgehensweise auch heute grundsätzlich für richtig. Gleichzeitig bedarf es nach einer solchen Zeitspanne eines Updates. Grundvoraussetzungen haben sich geändert, neue Anforderungen an eine moderne Stadt stehen im Raum und somit muss sich auch die Arbeitsgrundlage, die Vision für ein „Eislingen 2050“ an die neuen Voraussetzungen anpassen. Daher beantragen wir, die Ideen von Morpho-Logic als Grundlage fortzuführen und anzupassen. Erste Impulse

hierfür haben wir im Rahmen der jüngsten Klausurtagung in Schwäbisch Gmünd fraktionsübergreifend gesammelt. Diese gilt es nun zu konkretisieren, was wieder in Zusammenarbeit mit einem externen Büro erfolgen kann. Dies kann bis Herbst 2023 innerhalb einer Klausurtagung vorgestellt und /oder gemeinsam erarbeitet werden. Gleichzeitig soll diese Fortschreibung als Grundlage zu einer gesamtplanerischen Vision, z.B. Eislingen 2050, dienen. Weiter bitte wir in diesem Zusammenhang auch um Überprüfung aller (alter) Bebauungspläne im Kontext zu den aktuellen rechtlichen Bestimmungen und Vorgaben. Hierzu beantragen wir, Zug um Zug alle Bebauungspläne, insbesondere jene, welche vor 1964 erstellt worden sind und sofern Handlungsbedarf besteht, an die aktuelle LBO anzupassen.

Das „Unternehmen“ Stadt benötigt zur Entwicklung einen grundsoliden Finanzenplan. Um die angespannte Haushaltslage der nächsten Jahre etwas zu entschärfen, beantragen wir einige Projekte um 1 bis 2 Jahre zu schieben. Die Lage derzeit ist schwer zu einzuschätzen und um die Finanzen zu entlasten, schlagen wir vor den Rückbau der Salacher-Strasse zurückzustellen und den Wettbewerb, sowie die anschließende Umgestaltung des Haugarreals bis auf Weiteres, zumindest bis nach dem Rückbau der Brücke, zu verschieben. Hierzu gehört auch die unterjährige Transparenz von entstandenen Kosten. Aus diesem Grund beantragen wir, die Schlussabrechnungen jeder Maßnahme zeitnah

innerhalb der laufenden Sitzungsperiode im ATU zu präsentieren.

Besteht die Gefahr von sozialen Verwerfungen innerhalb der Gesellschaft, obwohl das Bundesfinanzministerium die Prognosen für das Jahr 2023 als durchweg positiv darstellt und kommen die Entlastungen unterschiedlicher Art bei jedem Einzelnen in der Bürgerschaft an? Eine von vielen Frage, welche nicht nur uns beschäftigt. Auch der Top-Ökonom Prof. Nouriel Roubini wurde im Rahmen eines aktuellen Interviews zu seinem aktuellen Buch „Megathreats“ zu dieser Thematik befragt. Die Antwort war nicht nur ernüchternd, sondern fast schon erschreckend. Bei dieser möglichen Entwicklung muss die öffentliche Hand ihren Beitrag zur Milderung von eintretenden persönlichen Engpässen beitragen.

Daher unterstützen wir den Vorschlag der Verwaltung mit der Einführung der Bonus-Card. Wir halten grundsätzlich das Konzept für ausgewogen und sind gespannt, wie diese Unterstützung in der Bevölkerung ankommt. Gleichzeitig kann oder muss möglicherweise bei Bedarf nachgebessert werden. Hier sind wir auf die Erkenntnisse nach Ablauf des ersten Jahres sehr gespannt und freuen uns auf einen Bericht hierzu.

Wie bereits in den letzten Jahren haben wir auch in diesem Jahr auf kostspieligen Anträgen zum Wohle der Stadt und seiner Bürgerinnen und Bürgern abgesehen. Auch wir wollen zum Sparen und verantwortungsvollem

Umgang mit öffentlichen Geldern (Steuergelder) unseren Teil beitragen.

Zum Abschluss meiner diesjährigen Haushaltsrede möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ämter, Institutionen, Betriebe und den Ehrenamtlichen für Ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Stadt und dem Gemeinwohl danken. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt, die Stadträtinnen und Stadträte und auch die Bürgerinnen und Bürger haben in den letzten zweieinhalb Jahren aufs Neue bewiesen, dass sie zusammenhalten und das Miteinander im Vordergrund steht. Ich bin davon überzeugt, dass wir gestärkt aus dieser Polykrise gehen.

Bereits in den vergangenen Jahren haben wir bewiesen, dass wir die Herausforderungen gemeinsam angehen und lösen. Lassen Sie uns auch das kommende Haushaltsjahr mit dergleichen Vernunft und demselben Tatendrang sowie Mut bestreiten.

Ich schließe gerne ich meine Haushaltsreden mit einem Zitat und hier darf Albert Einstein zitieren, der so treffend zum Thema „Veränderung“ und „Zukunft“ sagte:

„Die reinste Form des Wahnsinnes ist es, alles beim Alten zu belassen und zu hoffen, dass sich was ändert.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

